

Hamburger Abendblatt

Mittwoch, 27. Juni 1979

UNABHÄNGIG • Hamburger Fremdenblatt • ÜBERPARTEILICH F Nr. 147 / 26. W. / 32. Jg. / 50 Pf

SUPER-SONDERPREISE
für unsere bekannten Modemarken.
(Bogar, Barco, Basler, Barclay, Dolci, Gavi, Gatti, Huckle, Lescage, Leticia, Louis London, Luce Lindley, Mondri usw.)

gold moden

Mosbacher Domus 4 (U-Bahn Hauptbahnhof)
Wandwerker Chaussee 4 (U-Bahn Wartenburg)
Friedrichstr. 1 (S-Bahn Spandau/Oranienburg)
Brandenburger Chaussee 30 (S-Bahn Bernau, C.A.)

Wo soll Energie gespart werden? Bonner Plan: Freie Fahrt für Autos. Kein Öl für Kraftwerke

Eigener Bericht
sto. Bonn/gm. Hamburg/Hff. Tokio, 27. Juni
Keine Geschwindigkeitsbegrenzung auf deutschen Autobahnen, aber drastische Senkung des Ölverbrauchs in den Kraftwerken – auf diese Linie hat Bundeskanzler Schmidt seine Regierung festgelegt. Wie in Bonn aus Koalitionskreisen und in Tokio von Mitgliedern der deutschen Delegation beim Weltwirtschaftsgipfel bekannt wurde, soll sogar erwogen werden, den Einsatz von Öl in Elektrizitätswerken teilweise zu verbieten, um so die Umstellung der Energiegewinnung durch Kohlekraftwerke zu beschleunigen.

Aufschluß darüber, ob an ein solches Verbot nur für neue oder auch für schon bestehende Kraftwerke auf Obasis geschiedet wird, ist frühestens von der Regierungserklärung des Kanzlers zu erwarten, die er nach seiner Rückkehr aus Tokio in der nächsten Woche abgeben wird.

In der japanischen Hauptstadt, wo die Gipfelberatungen der Staats- und Regierungschefs der sieben größten westlichen Industrienationen offiziell am Donnerstag beginnen, laufen die Vorgespräche auf Hochtouren.

Die Führungsrolle der westlichen Welt wird schon heute vollzählig in Tokio versammelt sein. Bundeskanzler Schmidt trat gestern ein.
Er wurde von der Nachricht überrascht, daß die Teilnehmerstaaten aus dem EG-Bereich mit ihren Beschlüssen über ein Energieprogramm wahrscheinlich auf heftigen Widerstand Japans und der USA stoßen werden. Nach europäischen Vorstellungen sollen die Rohölimporte zwischen 1980 und 1983 auf dem Niveau von 1978 eingefrenzt werden. Die Amerikaner haben inzwischen erklärt, daß sie von so langfristigen Plänen nichts halten. Auch Japan meldete Vorbehalte an.

Die USA werden sich vor allem deshalb nicht auf die europäischen Vorschläge einlassen, weil 1978 für sie eine schlechte Ausgangsbasis für die Einfuhr von Öl war. Die Einfuhr betrug 1978 gerade im vergangenen Jahr war der Rohöl-Import der USA auf 7,9 Millionen Fass pro Tag gefallen, nachdem er 1977 noch bei 8,6 Millionen gelegen hatte.

So ist zu befürchten, daß aus der von allen beschriebenen Einheitslinie der Verbraucherländer in Tokio nichts wird.

Im Gegensatz zu den europäischen Plänen wollen die Amerikaner mit Vorschlägen zur Entwicklung neuer Technologien bei der Gewinnung von Energie warten. Präsident Carter ist überzeugt, daß auf die Kernenergie nicht verzichtet werden kann. Daneben setzt er auf die vermehrte Nutzung der Kohle – ähnlich wie Bundeskanzler Schmidt – und hofft auf die Sonnenenergie.

Während sich die politischen Spitzen der westlichen Welt in Tokio im Kopf

Hunderttausend Sänger wollen nach Hamburg

st. Hamburg, 27. Juni
Hamburg bereitet sich auf den Empfang von hunderttausend unterdeutschen Sängern vor. Im Juni 1983 findet hier das nächste Chorfest des Deutschen Sängerbundes (DSB) statt. Das Bundesbüro der Delegierten des DSB in Bad Godesberg, Westdeutschland zu Hamburg Delegierten nach dem Bescheid, die nachst auf was gefaßt, da stellen wir was auf die Beine! (Lesen Sie mehr auf Seite 3.)

Menschlich gesehen



Zwei Jahre pendeln

Er will mit den Bürgern des Landkreises Lüchow-Danzenberg und im Besonderen mit den vorurtelstrei über die Garben-Pläne der Bundesregierung sprechen. In der Altonaer Straße 19 in Lüchow hat Forstamtsrat Wilhelm Kalke (36) jetzt als Leiter der Bonner Informationsstelle für die nukleare Entsorgung sein dienstliches Quartier aufgeschlagen.

Die Liebe zur Natur, speziell zum Wald und zur Landschaftswald für den Architektensohn der Grund, sich für die Forstlaufbahn zu entscheiden. Nach sechs-einhalb Jahren Ausbildung und drei Jahren Revierförster zwischen Grohnde, Neuborn und den Bückeburgern führte ihn der Beruf über die niedersächsische Landesstelle für Naturschutz, das Umweltschutzreferat des Sozial- und das Naturschutzreferat des Landwirtschafts-Ministeriums in Hannover direkt in die neue Informationsstelle.

Geboren wurde der Sohn einer Oesterreicherin aus Wien und eines Preußen aus dem Saargebiet von Berlin. Als die Russen kamen, flüchtete die Mutter mit den sieben Söhnen in ihre Heimat, die die er von seinem Vater nach sowjetischer Kriegsgefangenschaft wieder in die Familie stieß, bekam er in Lüchow keine Arbeitserlaubnis. Die ihnen stieg in die Bundesrepublik.
Heute ist Wilhelm Kalke längst verheiratet. Die zwei Kulte, die er von Niedersachsen für die Informationsstelle des Bundes beibehalten ist, pendelt er jedes Wochenende aus dem alten Bauernhaus in dem Rundhof der Bussau bei Lüchow zu Frau Holzs sowie den Kindern Christine (12), Britta (11) und Nils (10) in eigene Haus nach Ronnenberg bei Hannover. h.

Nach vier Jahren Trennung: Martinus und Janas Glückstag



Dieser Tag ist der schönste in meinem Leben! Tennis-Star Martina Navratilova, vor vier Jahren aus der CSSR geflüchtet und seitdem in Dallas (USA) lebend, konnte vor Beginn des Wimbledon-Turniers ein Wiedersehen mit ihrer Mutter Jana feiern. Die CSSR-Behörden hatten nach vielen Anläufen erstmals die Ausreise genehmigt; auf dem Londoner Flughafen lagen sich Mutter und Tochter in den Armen. Jana Navratilova über ihre erfolgreiche Tochter: Sie ist ein richtig erwachsenes Mädchen geworden. (Seite 14)



Um Ringe und Brillanten erleichtert: Theo Wittenbrink

Um 13 Uhr drangen die maskierten Täter in Wittenbrinks Büro, kneten das Mobiliar und leeren sie und ihren Chef an Heizkörper. „Brillanten-Theo“ hat dabei eine Herzattacke und ist bis jetzt nicht als Zeuge vernommen worden. (Seite 10)

Öffnete die Tür: Evelyne Gebert

Fotos: METZMANN/SCHUTZE

Boxer-Präsident Wittenbrink ausgeraubt

Bei „Brillanten-Theo“ funkelt nichts mehr

st. Hamburg, 27. Juni
Theo Wittenbrink (39), Präsident des Bundes Deutscher Boxer, ist seit gestern vermutlich um mehr als eine halbe Million Mark ärmer. Zwei Maskierte überfielen den wegen seiner Vorliebe für Hochkaräter als „Brillanten-Theo“ genannten Wittenbrink in seinem Büro an der St. Georgstraße und beraubten ihn um Schmuck, Bargeld und den Inhalt seines Tresors. Mit einem Herzanfall mußte der Überfallene nach dem Raub in das Krankenhaus St. Georg gebracht werden.

Kurz vor 13 Uhr waren die beiden etwa 20 bis 30 Jahre alten Täter in das Büro des Boxer-Bundes eingedrungen, nachdem die Sekretärin Evelyne Gebert (40) ihnen schuldig die Tür geöffnet hatte. Beide Männer hatten schwarze „Schuldrahtmützen“, wie sie von Motorradfahrern unter dem Helm getragen werden, über den Kopf gezogen und hielten Pistolen in den Händen. Sie drängten die Sekretärin zu einem Fenster, fesselten sie und knieten sie mit Leukoplast-Streifen und gingen dann in den hinteren Raum, in dem Theo Wittenbrink saß. Der Box-Manager wurde von ihnen ebenfalls gefesselt, geknebelt und an einen Heizkörper gebunden. Auch ohne die Fesselung hätte sich „Brillanten-Theo“ nicht wehren können: Durch den Schock erlitt Wittenbrink, der in den letzten fünf Jahren zwei Herzinfarkte überstanden hat, einen Herzanfall.

Die Maskierten gingen systematisch vor. Sie plünderten zunächst den Überfallenen aus. Obwohl Wittenbrink noch nicht vernommen wurde und deshalb nicht sagen kann, was alles gestohlen wurde, ist anzunehmen, daß die Täter Besitze von hohem Wert machten. Wittenbrink trägt unter anderem ständig einen Brillanten von 12,6 Karat am Finger, der mehr als 100.000 Mark wert ist. Seine goldene, ringum mit Brillanten besetzte Uhr ist nicht billiger. In der Brieftasche des Gefesselten fanden die Bewaffneten wahrscheinlich noch mehrere tausend Mark. Wittenbrink hat die Kündung des Tresorschlüssels in die Hände. Was sie aus dem Büro-Safe mitgenommen hat, ist bisher nicht ermittelt worden. (Siehe Seite 4)

Geld wird knapp, Kredite teurer

Eigener Bericht • st. München, 27. Juni
Die starke Ausdehnung der gesamten Kreditmassen in der Bundesrepublik und die damit verbundene Vergrößerung der Geldmenge drohen geradezu in höherer Form zu eskalieren. Darum will die Bundesbank ihren Druck auf das Bremspedal verstärken. Das kürdliche Bundesbankpräsident Oskar Emminger gestern München an.

Es bedeutet: Geld wird knapper, und Kredite werden teurer. Andererseits könnten sich die Guthaben-Zinsen steigen. Ob der Zentralbankrat schon morgen kreditpolitische Beschlüsse fassen wird, ist unklar.

Für die zweite Jahreshälfte erwartet Emminger eine Teuerungsrate zwischen vier und fünf Prozent. In der Rangordnung der Länder mit dem höchsten Kaufkraft sei die Bundesrepublik zum zweitbesten auf den vierten Platz gerückt, und die weltweite Wirtschaftswelle in den Industrieländern komme nicht allein von dem höheren Ölpreis.

Emminger betonte, daß die Bundesbank das Ergebnis ihrer seit Dezember 1978 eingeschlagenen strengen Geldpolitik als unbefriedigend empfinde. „Wir müssen die Inflationsstendenzen raschestens unter Kontrolle bekommen, bevor sie sich in einer Preis-Kosten-Spirale verfestigt haben und dann auf Jahre hinaus dem Geldwert und der Konjunktur Schaden zufügen.“

Auch wenn die Dynamik der Konjunktur durch hohe Investitionen und beschleunigte Exporterfolge gut sei, könne eine Abschwächung des Wachstumsstemplos (Wachstumsbremsens) jetzt vor allem Energieprobleme und die ausgeschöpte Fachkräfte-Arbeitsmarkt) für 1980 nicht ausgeschlossen werden. Dafür gebe es die Chance, die Teuerungsrate zu niedrigsten auf Jahre wieder nach unten zu schwenken in den Industrieländern

Heute entscheidet sich der Sommer

Von Reiner Possel
Hamburg, 27. Juni
Heute ist Siebenschläfer. Für alle die an alte Bauernregeln glauben, ist das eine Nachricht mit Langzeitwirkung. Denn, wie es Wetter war am Siebenschläferfest, so bleibt es sieben Wochen auch danach, heißt es.
Im vergangenen Jahr traf das tatsächlich ein. Am 27. Juni 1978 fielen in Hamburg 4,8 Millimeter Niederschlag, und die Sonne schien nur 0,8 Stunden. Der Sommer war dann nur ein „romantischer Winter“.
Selbst die Meteorologen, die so langfristige Prognosen nicht machen, räumen ein, daß etwas Wahres an dem Siebenschläfer-Glauben dran ist. Nur dürfte man sich nicht so streng an das Datum halten. Nach den langjährigen Beobachtungen der Wetter-Experten entscheidet sich etwa zwischen dem 21. Juni und Anfang Juli der weitere Verlauf des Sommers. Er hängt im wesentlichen von zwei Faktoren ab: dem monsonalen Effekt und dem vielbesprochenen Azorenhoch.
Der monsonale Effekt tritt ein, wenn im Sommer sich die Luft über dem Festland stärker erwärmt als über dem Meer. Die Luft steigt auf, und vom Meer strömt kühlere Luft nach.

Das Azorenhoch sorgt in unseren Breiten für gutes Wetter, weil es die Tief vom Atlantik wie ein gewaltiger Wall „abblockt“. Wenn das Azorenhoch aber bis Ende Juni keinen Keil nach Norden vor-schiebt, dann geht es auch im Juli nur selten auf „Europareis“. Bisher war eher die Tendenz zum monsonalen Effekt zu erkennen, meinten die Meteorologen. Eine stabile, langandauernde Hochdruckwetterlage sei nicht in Sicht.

Abstimmung der Union gescheitert

st. Bonn, 27. Juni
In der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist gestern eine Probeabstimmung über die beiden Kanzlerkandidaten Albrecht und Störger gescheitert. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Josten hatte während einer Sitzung der Fraktionsführung darauf verwiesen, daß die Diskussion über die Personalfrage in der Strategiekommission noch nicht beendet und beide Kandidaten nicht ausgewertet seien, zog der Schreinermeister (Bündnisland) seinen Antrag zurück.

In dem Streit zwischen CDU und CSU über den besten Kanzlerkandidaten drehen sich die Gespräche jetzt vor allem um die Zusammensetzung des von der CDU vorgeschlagenen Wahlmannergremiums. Der CSU-Landesgruppenchef im Bundestag, Zimmermann, wies ähnlich wie CSU-Generalsekretär Stöber einen entsprechenden Plan des CDU-Bundestagsvorsitzenden nicht grundsätzlich zurück, nannte die angetragene Zusammensetzung dieses Gremiums aber für die CSU „diskriminierend“.

Wie berichtet, hatte die CDU folgenden Entwurf: eine stärkere Berücksichtigung in der Wahlsammlung finden müsse.

Helmut Kohl hatte zu Beginn der gestrigen Fraktionsitzung betont, über die Zusammensetzung lasse die CDU natürlich mit sich reden. Zimmermann ließ erkennen, daß die Bundestagsfraktion (201 CDU-, 53 CSU-Abgeordnete) eine stärkere Berücksichtigung in der Wahlsammlung finden müsse.

Helmut Kohl hatte zu Beginn der gestrigen Fraktionsitzung betont, über die Zusammensetzung lasse die CDU natürlich mit sich reden. Zimmermann ließ erkennen, daß die Bundestagsfraktion (201 CDU-, 53 CSU-Abgeordnete) eine stärkere Berücksichtigung in der Wahlsammlung finden müsse.

Helmut Kohl hatte zu Beginn der gestrigen Fraktionsitzung betont, über die Zusammensetzung lasse die CDU natürlich mit sich reden. Zimmermann ließ erkennen, daß die Bundestagsfraktion (201 CDU-, 53 CSU-Abgeordnete) eine stärkere Berücksichtigung in der Wahlsammlung finden müsse.

Umweltschutz-Forderungen

„Wir wollen die Nagelprobe, ob der Senat es ernst meint mit der Bürgernähe in Sachen Umweltschutz.“ Mit dieser Formulierung hat der stellvertretende Landesvorsitzende der Hamburger FDP, Martin Kirchner, einen Umweltschutzkatalog seiner Partei an den Senat angeordnet. (Bericht: S. 3)

NDR-Staatsvertrag

Die Landesregierungen von Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben ihre Zustimmung zum Staatsvertrag über die Norddeutschen Rundfunk den Drei-Länder-Sender aufgegeben. Sie reagierten damit auf die Ankündigung von NDR-Intendant Martin Neuffer, vor Gericht auf die Rechtsunsicherheit der Kündigung zu klagen. (Bericht: Seite 4)

„DDR“ verweigert Einreise

Die „DDR“-Behörden haben dem Hamburger Publizisten und Mitglied des SPD-Landesparlamentarischen Rates Wittenbrink die Einreise nach Ost-Berlin verweigert. Er wollte dort mit dem Regime-Kritiker Robert Havemann zusammenreffen. In Hamburg ist der Hamburger „rohwelt aktuell“-Taschenbroschüre, in der auch Texte von Havemann veröffentlicht wurden. (dpa)

Neumeier bleibt bis 1986

Ballettchef John Neumeier wird sich bis zum 31. Juli 1986 in Hamburg binden. Auf seinen Nachfolger hat der Hamburger Senat gestern dem neuen Anstellungsvertrag zu. Außerdem wurde beschlossen, das „Filmmis“ der Münchner Filmemacher in Hamburg mit 250 000 Mark zu fördern. (Siehe auch Seite 2.)

Wieder wärmer

Mit den Temperaturen geht es wieder aufwärts: Heute soll das Quecksilber auf 22 und morgen auf 25 Grad steigen. Es bleibt bei schwachen bis mäßigen Winden aus Südwest bis West. (Wetterbericht: Seite 40)

Aht nichts von Wetterprophetie: der Siebenschläfer

Roman ... Seite 11
TV/Kino/Theater ... Seite 12
Sport ... Seiten 15-16
Sinfonieorchester ... Seite 21
Leserbrief ... Seite 29
Bauen und Wohnen ... Seiten 30-31